

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



nommen, wurde die 27. Division bei Tobolowo fast völlig vernichtet.

Auch das XX. Korps machte eine gewaltige Anstrengung, sich nach Osten durchzuschlagen. Da die Bobsr-Übergänge südlich des Augustower Forstes schon in deutschem Besitz waren, blieb dem kommandierenden General Bulgakow nur der gewaltsame Durchbruch nach Osten noch möglich. Bei Wolkusz Sblojewsz und Zabickie brachen die russischen Kolonnen aus dem Waldrande hervor. Sie hatten ihre frühere Gefechtsweise, sich so gut wie nur möglich in die Erde einzugraben, auf-

gegeben. Da begannen die deutschen Maschinengewehre ihren Geschosshagel gegen sie loszulassen. Haubizen und Kanonen schossen auf 800, dann auf 600 und am Ende sogar auf 450 Meter hinein in den dichten Haufen der immer von neuem und neuem vorbrechenden Kolonnen. Man brauchte kein Glas mehr, um die Schußwirkungen zu beobachten. Die ganze Mezelei, die vielleicht keinesgleichen in der Weltgeschichte kennt, spielte sich auf ein paar 100 Meter Entfernung ab, so daß man mit freiem Auge sehen konnte, wie ganze Haufen Menschen liegen blieben, wie ein Bataillon nach dem anderen dahin-